

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 29

Artikel: Klangfilm auf der kinotechnischen Ausstellung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quer durch die Schweiz

Basel

Das Palace brachte als bedeutende Erstaufrührung den neuen Raubtierfilm der Ideal Film Genf, **Wilde Frucht**, der in der sogenannten grünen Hölle der malaisischen Dschungeln aufgenommen wurde. Das Geheimnis des Urwaldes, der Kämpfe auf Leben und Tod, Tier gegen Tier, Mensch gegen Tier, wird hier restlos enthüllt.

Das Palermo zeigte den kürzlich in Zürich uraufgeführten Etna-Film **Ball im Savoy**, mit Gitta Alpar, Rose Barsony, Felix Bressart und Otto Wallburg.

In der gleichen Woche zeigten das Odeon **So war der Krieg**; das Alhambra **Rosen aus dem Süden**; das Capitol den ausgezeichneten M.G.M.-Film **Nachtflug**, mit Clark Gable. In Wiederaufführung den erfolgreichen Weissmann-Emelka-Film **Peer Gynt**, mit Hans Albers.

Die dritte Mai-Woche brachte den Baslern als neue Film-Sensation den Etna-Film, Mussolini's grandioses Schauspiel **Hundert Tage**, mit Werner Kraus als Napoleon I. und Gustav Gründgens als Polizeiminister Fouché. Dieser Film verzeichnete in Zürich in der Scala einen ausgezeichneten Erfolg.

Das Capitol zeigte den ebenfalls erfolgreichen Wienerfilm der Cinévox in Bern, **G'schichten aus dem Wienerwald**, mit der ausgezeichneten Besetzung wie: Magda Schneider, Leo Slezach und Georges Alexander.

Im Forum erschien in Wiederaufführung der wunderbare Musikfilm aus dem Verleih der Monopole Pathé Film Genf, der **Abschiedswalzer**.

Zürich

Das Orient-Cinema darf unstreitig die bemerkenswerteste Premiere in dieser Periode buchen. Es ist **Das Mädchen Johanna**, der vielgepriesene grosse Ufa-Film, im Verleih der Eos Basel. Dieser Film, der während des Internationalen Film-Kongresses in Berlin im Ufa-Palast mit grossem Erfolg gezeigt wurde, wurde mit Angela Salokor, Heinrich George, Gustav Gründgens und Theodor Loos in den Hauptrollen von Gustav Ucicky inszeniert.

Dieser neue Grossfilm der Ufa, der von deutschen Behörden mit den höchsten zu vergebenden Prädikaten ausgezeichnet wurde, hat auch in Zürich seinen verdienten Erfolg und konnte daher bereits drei Wochen prolongiert werden, was bei den heutigen Zeiten ein besonderes Zeugnis ablegt.

Dieser ohne Rücksicht auf Zeit und Kosten hergestellte Film wird besonders in Theatern mit etwas kunstverständlichem Publikum durchschlagenden Erfolg haben.

Das Urban zeigte in der ersten Mai-Hälfte einen Wiener Film aus dem Verleih von Monopole Pathé Genf, **Der Junggeselle und die Tänzerin**. Liane Haid und Paul Hörbiger sorgen in diesem Film für Stimmung, Frohsinn und Humor.

Hierauf folgte ein Film von Weissmann-Emelka Zürich, ebenfalls ein heiteres Lustspiel von gestern und heute, über das man viel lacht und viel nachdenkt, **Liebe dumme**

Mama, mit Luise Ulrich, Hermann Thimig, Theo Lingen und Leopoldine Konstantin.

Auch die dritte Mai-Woche stand in diesem Theater im Zeichen der Unterhaltungsfilme. Ein Aafa-Film im Verleih der Alpina-Film Zürich, **Jede Frau hat ein Geheimnis**, mit Karin Hardt, Hans Söhnker und Hans Thimig.

Das Capitol zeigte anfangs Mai den amerikanischen Spitzenfilm **Die Traum-Fabrik**, aus dem Verleih der Warner Bros in Genf. Dieser Film darf als eine der schönsten Ausstattungs-Revue bezeichnet werden. In der zweiten Woche erschien im gleichen Theater ein weiteres bedeutendes amerikanisches Werk aus der Columbia-Produktion im Verleih der Columbus Film Zürich, **Das leuchtende Ziel**. Greta Garbo erklärte: «Zweifelslos der beste musikalische Film, der je in Hollywood gedreht wurde.» Des grossen Erfolges wegen konnte dieses Werk prolongiert werden.

Die Scala zeigte nach dem Russen-Film **Warwara**, aus dem Verleih der Präsens Film A.G., den Etna-Film **Hundert Tage**, der ebenfalls prolongiert werden konnte.

Hierauf folgte der neue Marlene Dietrich-Film **Die spanische Tänzerin**, der den nicht gerade schmeichehaften Untertitel «Der Teufel ist eine Frau» führt. Es handelt sich um den Paramount-Superfilm, der eigentlich erst für die kommende neue Saison bestimmt war.

Zürich stand im Monat Mai im Zeichen von Russenfilmen. Zuerst sah man **Sturm**, dann folgte gleich darauf **Warwara** und jetzt bringt in der dritten Woche das Apollo einen neuen Russenfilm, diesmal ein Lustspiel, unter dem eigenartigen Titel **Die ganze Welt lacht**. Wie alle übrigen Russenfilme, verzeichnet auch dieser neue Film eine ausgezeichnete Presse, der eine Sensation der Groteske und Symphonie der Musik bildet.

Die Weissmann-Emelka hat für die Westschweiz neuerdings ein ausgezeichnetes französisches Filmwerk erworben, das ebenfalls in der deutschen Schweiz Sensation erreichen wird. Es ist **Pension Mimosa**.

Die Erstaufrührung erfolgte in Genf im Alhambra-Theater mit ungeheurem Erfolg vor drei Wochen und die Prolongation wurde im Grand Cinema angezeigt. In der Hauptrolle figuriert die einzigartige Künstlerin Françoise Rosay, welche bereits in «Le Grand Jeu» eine bemerkenswerte Rolle spielte und schon damals den ganzen Film hervorragend gestaltete.

Eine weitere bemerkenswerte Erstaufrührung ist der neue Shirley Temple-Film der Fox, **Lachende Augen**, der im Rialto und gleichzeitig in Lausanne unter dem Titel **Shirley aviatrix** gestartet wurde, und in der deutschen Schweiz, in Bern im Splendid. Auch Genf hatte im Mai ein besonderes Ereignis zu verzeichnen. Durch Zufall erschienen auf dem Spielplan nicht weniger als drei deutschsprachige Filme im gleichen Zeitraum. Im Molard Cinema **Leise flehen meine Lieder**, im Excelsior der Ufa-Film **Einmal eine grosse Dame sein**, und im Studio 10 ist **Peer Gynt** angekündigt.

warb sich Edi unzählige Freunde, die gewiss heute mit tiefem Bedauern Kenntnis von seinem Hinschied nehmen. Mit ihm ist ein vorbildlicher Reisender zu Grabe getragen worden.

Nach Kriegsschluss kehrte er wieder zurück nach Zürich und nach Auflösung der «Nordischen» finden wir ihn bei der Emelka-Filmgesellschaft als Distributionschef, bis ihm die Abnahme des Gehörs und andere zutage tretende Altersbeschwerden die Ausübung weiterer Berufstätigkeit verunmöglichte. Stets zum Geben bereit, war ihm die Sammlung von Reichtümern nicht beschieden, und so zahlte ihm die Emelka ½ Jahr lang eine Pension, ein Gebahren, das lobend erwähnt sei.

Wohl traf den Verbliebenen das Bewusstsein, nummehr «ausgerangt» zu sein, schwer, aber er durfte auch noch in seinem Alter den Wert wahrer Freundschaft erfahren. So liess es sich sein guter Spezialfreund Eberhard in Aarau nicht nehmen, im Kreise seiner Kollegen dahin zu wirken, dass im Verein mit ihnen die Möglichkeit geschaffen wurde, dem Verbliebenen seine letzten Tage dadurch zu erleichtern und zu verschönern, dass ihm 16 Monate seitens der Genannten eine monatliche Pension ausgerichtet wurde, die ihn wenigstens der materiellen Sorgen einigermaßen entheben. Ehre solcher Freundschaftsgesinnung.

Rasch nahm in der letzten Zeit der Kräfteverfall zu und mit Schrecken sah man sein baldiges Ende nahen. An seiner Bahre trauert mit den vielen Freunden seine Gemahlin und Tochter, mit denen er im besten Einvernehmen lebte. Möge ihm die Erde leicht sein. Alle jene aber, die ihn kannten, werden ihm ein gutes und freundliches Andenken bewahren, bis auch der Ruf des Schicksals an sie ergoht.

Du hast gerungen, ausgelebt,
Von Müh und Sorg bist Du befreit —
Wir stehen in des Kampfes Mitten,
Dich grüsst die stille Ewigkeit.

Jos. SCHUMACHER.

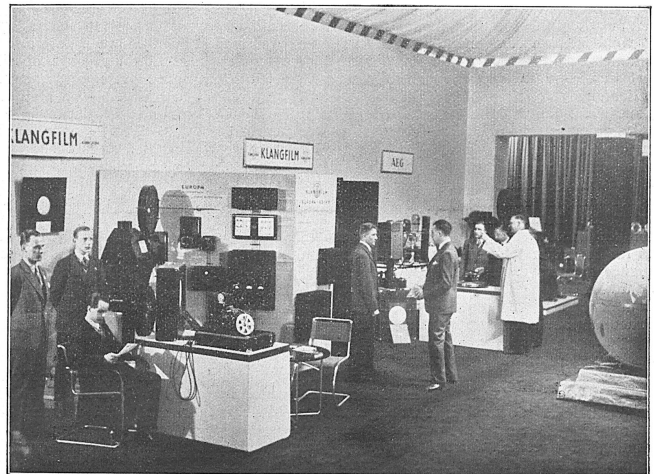
Klangfilm auf der kinotechnischen Ausstellung

Die deutsche kinotechnische Industrie hat sich auch ihrerseits bemüht, nach Kräften zur Ausgestaltung des Internationalen Filmkongresses beizutragen. Als besonderen Anziehungspunkt für die Gäste der Tagung hat sie ihre Erzeugnisse in einer geschlossenen Schau neben dem Sitzungsraum der Krolloper zusammengestellt.

Deutsche Wertarbeit ist in der gesamten Filmwelt aller Länder bekannt und geschätzt. Die technische Zuverlässigkeit, verbunden mit klanglicher Güte und einfacher Bedienung hat überall Anerkennung gebracht. Ein Anziehungspunkt ersten Ranges der technischen Tonfilmausstellung war die moderne Aufnahmeapparatur, die in der Wandelhalle unmittelbar vor den Ausgängen des grossen Sitzungssaales aufgebaut war. Es ist eine Einbox-Apparatur Typ «Klangfilm a-1-b», wie sie im Laufe des letzten Jahres in 10 Stück an die Neubabelberger Ateliers der Ufa geliefert wurden. In dieser schalldichten Box sind Abhör- und Mischraum für den Tonmeister und Aufnahme- und Verstärker und Netzanschluss auf kleinstem Raum vereinigt. Leichte Beweglichkeit auch im freien Gelände vor dem Atelier oder mit Hilfe eines Transportwagens gar bei Aussenaufrührung.

waren die kleineren Verstärkertypen ausgestellt — Europa-Junior für mittlere und Euronette für kleine Theater. Daneben steht die mächtige Lautsprecherkombination der Europa I-Anlage, die durch ihre Verbindung von Tiefen-Konus und Hornlautsprechern für die Hören den grossen Frequenzumfang schafft, der die Wiedergabe der Klangfilm-Apparaturen so ausserordentlich lebendig und naturgetreu macht. Der ganze elektrotechnische und elektroakustische Teil der Klangfilm-Anlagen war damit einheitlich und übersichtlich für jeden Theaterbesitzer zusammengestellt.

Die grösste Neuerung auf dem Gebiet der Tonfilmwiedergabe war die im letzten Jahr von Klangfilm gebrachte Einführung des neuen Schwingbühngerätes, das als «Europa»-Lichttongerät innerhalb weniger Monate den Weg in die Lichtspielhäuser des In- und Auslandes gefunden hat, die auf eine erstklassige Wiedergabe Wert legen. Dieses kleine Gerät, das durch seine mechanische Durchkonstruktion mit umlaufender Filmbahn und Schwingmasse und dem Filnzugregler eine ausserordentliche Sauberkeit und Störungsfreiheit der Tonabnahme sicherstellt, gibt in Ver-



Stand der Klangfilm G. m. b. H. auf der Kinotechnischen Ausstellung.

(Vertretung für die Schweiz: AEG Elektr. Akt.-Ges., Zürich, Stampfenbachstr. 12-14.)

nahmen macht die Box ebenso vielseitig in ihrer Verwendbarkeit wie zuverlässig bei der Aufnahme. Die hoch entwickelte Aufnahmetechnik des Systems «Tobis-Klangfilm» gibt dabei eine Breite des Tonbandes, einen Umfang an Lautstärkeunterschieden und eine Senkung des Störspiegels, sodass heute in der überwiegenden Zahl der europäischen Tonfilmateliers Klangfilm-Apparaturen in Betrieb sind.

Es ist eine besondere Stärke der deutschen Tonfilmentechnik, dass Aufnahme-, Filmbearbeitungs- und Wiedergabe-Geräte nach einheitlichem System entwickelt und fabrikt werden. So zeigte Klangfilm auf der Ausstellung des Internationalen Filmkongresses neben dem einen Typ ihrer Aufnahmeapparaturen auch die verschiedenen Ausführungen ihrer Wiedergabe-Anlagen für Tonfilmtheater, die durch den in aller Welt bekannten Namen «Europa»-Reihe gekennzeichnet sind. Der vollkommene Aufbau eines Vorführzimmers zeigt auf der einen Seite eine Europa I-Anlage, wie sie für grosse und grösste Theater Verwendung findet. Der Verstärker ist im Sinne einfachster Bedienung und Instandhaltung so raumsparend gebaut, dass er an der Wand angehängt werden kann. Gleichzeitig enthält der Verstärker eine Reihe von Messinstrumenten, die es durch einfache Umschaltung erlauben, alle für die verschiedensten Kontrollen erforderlichen Messungen mit wenigen Handgriffen durch den Vorführer ausführen zu lassen.

An der anderen Wand des Klangfilmstandes

bindung mit der hoch entwickelten Verstärkertechnik und der ausserordentlichen Frequenzbreite des Europa-Lautsprechers den Klangfilm-Anlagen die Überlegenheit über alle anderen Wiedergabe-Apparaturen, die in der langjährigen Erfahrung und der bahnbrechenden Entwicklungsarbeit der Klangfilm begründet ist.

Da das «Europa»-Lichttongerät an alle Kinomachines angebaut werden kann, kann es auch zur Verbesserung bereits vorhandener Wiedergabe-Anlagen im Austausch gegen ein Lichttongerät älteren Typs benutzt werden. Gerade dieses kleine und unscheinbare Gerät, das am Projektor die erste und grundlegende Aufgabe für die Tonübertragung des Theaters hat, hat die besondere Beachtung des Ausstellungsbesuchers gefunden.

Als Gelegenheitskauf gesucht
guterhaltene tragbare

Tonfilm-Apparatur mit Zubehör.

Angebote unter M. O. 53
an Schweizer Film Suisse,
Terreaux 27, Lausanne.

† Eduard KREIBICH

Ein treu Gedenken, lieb Erinnern,
Das ist der goldne Zauberring,
Der aufrechten macht im Innern,
Was uns nach aussen unterging.

Wohl jedem von der alten Garde der Kinobranche ist ein Mann in Erinnerung, der anfangs April von kleinem Freundeskreise zu Grabe getragen wurde, wenn auch nicht unerwartet, so doch schneller als man glaubte, von Freund Hain heimgeholt: Eduard Kreibich. Ein Mann, der es gewiss wert ist, dass seiner in ein paar schlechten Worten gedacht wird.

Geboren im Jahre 1871 im herrlichen gemütvollen Wien, absolvierte er wie üblich diverse Schulen und schon in seiner Jugend zog es ihn nach der schönen Schweiz, die denn auch in der Folge seine zweite Heimat werden sollte.

Erstmal in Zürich bei einem kleinen Filmverleih tätig, als die Branche noch in den ersten Kinderschuhen steckte, finden wir ihn im Jahre 1912 bei Papa Hipple, einem der Pioniere der Schweiz, der den Verbliebenen also überlebte und sich heute noch bester Gesundheit erfreut. Nach langer Tätigkeit bei Herrn Hipple überlebte er definitiv nach Genf als Vertreter der damaligen Schweizerischen Filmgesellschaft unter der Direktion des Herrn Franzos, die ihr Emporkommen nicht zum Gerinsten der Beliebtheit und Tüchtigkeit Preibichs verdankt. Nach Verschmelzung und Übernahme der damaligen Nordischen Filmgesellschaft in Zürich durch Herrn Franzos siedelte er ebenfalls nach Zürich über und übte von hier aus seine Reisetätigkeit aus.

Es war für jeden der alten Garde ein Freudentag, wenn Edi, meist mit dem obligatorischen Blumenstrauß, angestaunt kam und seinem Wiener Humor freien Lauf liess. Wie gut täte dieser auch heute noch! Überaus liebenswürdig und zuvorkommend, dabei reell im Gebahren er-



Ein richtiger Spionagefilm, der bis zum letzten Augenblick jeden Kinobesucher packt und fesselt.

Henry Kings
Regie ist phantastisch

Ketti Gallian

ein neuer Star aus Hollywood u. ihre Gegenspieler

Spencer Tracy, Leslie Fenton

Siegfried Rumann

geben dem Film schauspielerisches Niveau!

VERLEIH DURCH:

Fox-Film, Genf